Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 300 Sonntag, 23 Dezember Zweites Blatt. 1906.

In der Weihnachtsnacht in Bethlehem.

Aller Augen sind in der Weihnachtszeit nach dem kleinen Bethlehem gerichtet, wo vor nun bald 2000 Jahren das Kindlein geboren wurde, dessen Einkehr in die Welt wir noch heute feiern, und die Stätte, an der dies Wunder der Menschwerdung sich erfüllte, ist auch für uns noch mit einem verklärenden Schimmer umgeben. Die enge Herberge zu Bethlehem, von der die Evangelisten erzählen, daß in ihr Maria und Joseph einkehrten, wurde nach den Darstellungen apokrypher Evangelien schon im zweiten Jahrhundert in eine Höhle umgedeutet, die man früh als Geburtsstätte des Herrn zeigte. Schon der Kirchenvater Origines erzählt, daß ein jedes Kind in Bethlehem, ja sogar die Heiden, die Stelle anzugeben wüßten, auf der Christus geboren sei, und daß man die Krippe betrachten könne, in der er gelegen habe. Bald wurde diese Grotte in Bethlehem zu einer der wichtigsten heiligen Stätten, nach der die Frommen aus allen Weltteilen wallfahrten, und die eifrigste Vorkämpferin des neuen Glaubens, die Mutter des Kaisers Konstantin, Helene, ließ, wahrscheinlich im Jahre 335, über dieser Höhle eine schöne Basilika erbauen und wandelte damit den Hain, in dem die Höhle lag und der dem Adonis geweiht war, aus einer heidnischen Kultstätte zu einem christlichen Weiheplatz um. Diese Basilika, deren Krypta mit aller der neuen Staatsreligion gebührenden Pracht ausgestattet wurde, ist im 3. Jahrhundert umgestaltet worden, aber in dieser Veränderung nun sehr gut erhalten und ein hochinteressantes frühchristliches Bauwerk, von dem der östliche Teil noch immer zu Gottesdiensten benutzt wird. In der heiligen Nacht strömen hier die Andächtigen von allen Seiten zusammen, um an diesem von frommen Erinnerungen erfüllten Orte einer weihevollen Feierlichkeit beizuwohnen. .—. Die wundervolle Schönheit der südlichen Nacht mit ihrem samtenen Dunkel und dem Strahlenglanz der Sterne am wolkenlosen Himmel ist über die stillen Hügel gebreitet, auf denen die Hirten ihre Herden weideten, als das Gloria der Engel erklang. In den niederen Häusern des kleinen Städtchens flammen überall Lichter auf und die engen Straßen sind erfüllt von einer matten Helle. Nun rüsten sich die Bewohner zum Gange nach der Kirche. Die Männer legen ihre beste Kleidung an, die Frauen schmücken sich mit der bunten Pracht ihrer altertümlichen Kleidung. Allmählich erlöschen die Lichter und nur um die Kirche herum flammt ein mildes Leuchten auf, während man nun das dumpfe Gemurmel und den gedämpften Lärm der Tausenden von Pilgern hört, die diesem einzigen Lichte zustreben . . Den steinigen Pfad von Jerusalem her, den einst die Weisen aus dem Morgenlande zogen, ziehen wiederum fremdartige Kavalkaden entlang. Sie halten inne an dem geheimnisvollen Grabe der Rahel und an manchen Stellen, die fromme Scheu mit den Begebnissen der heiligen Geschichte verknüpft. Kurz vor den Toren Bethlehems schöpfen sie einen kühlen Trank aus dem Brunnen, an dem die heiligen drei Könige sich erfrischten und in dessen klarem Spiegel der helle Abglanz ihres wegweisenden Sterns sie freundlich anlächelte. Vor der Kirche selbst bietet sich ein malerisches und phantastisches Bild. Der türkische Pascha hat ein Bataillon Soldaten hingesandt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, und die Muselmänner in ihrer bunten Tracht geben einen würdigen Rahmen ab für das Freudenfest der Christenheit. Dem feinsinnigen französischen Schriftsteller M. de Vogué verdanken wir eine hübsche Schilderung dieser ganzen Szenerie. „Prächtige Rosse, mit scharlachnen Sätteln und klirrenden Metallbehängen aufgeputzt, bäumen sich vor der Kirchenpforte und arabische Reiter, in bauschigen Beinkleidern, reichen goldgeschmückten Jacken und rotseidenen Schärpen, springen von ihnen ab. Im ungewissen Licht der Fackeln blitzen die Edelsteine an ihren weißen Turbanen und die blanken, im Gürtel steckenden Waffen auf. Zwischen ihnen drängen sich schreiend und gestikulierend Händler hindurch, die Rosenkränze, Kerzen und Kuchen feilbieten. Frauen drängen sich in großer Zahl durch die Pforte. Sie tragen eine altertümliche und eigenartige Kleidung, wie sie sich nur noch in wenigen Dörfern und besonders in Bethlehem erhalten hat. Rock und Hemd sind aus einfachem roten und blauen Linnen und der Hauptschmuck ist ein sehr hoher Kopfputz, von dem ein langer weißer Schleier, das Gesicht überschattend, tief herabwallt. In diesem Kopfputz prangen unzählige bunte Kostbarkeiten, Korallenketten, kupferne Ringe, seltene Goldstücke; Ketten und Medaillons sind hier aufgehäuft, funkeln unb leuchten in bunter Pracht und klirren bei jedem Schritt laut auf. Unter der Last dieses Schmuckes schreiten die schönen Frauen von Bethlehem, dicht in ihre Schleier gehüllt, mit hoher Anmut und Würde dahin. An dem allgemeinen Drängen und dem andächtigen Eifer nehmen nur die türkischen Soldaten nicht teil; sie lehnen schweigsam und gravitätisch an den Pfeilern, versammeln sich um die Lagerfeuer, die zwischen den byzantinischen Säulen hoch aufflammen, und geben sich ruhig ihren Verrichtungen hin; die einen kochen sich die Abendmahlzeit, die andern rauchen ihre Tschibuks. Der flackernde Schein des Feuers wirft gespenstische Lichter über diese Gestalten, kriecht an den Ornamenten des ehrwürdigen Baues empor und erhellt auf Momente die starren Figuren der alten Mosaiken, von denen früh christliche Heilige finster und unbeweglich herabblicken." Die Menge drängt unterdessen durch das Querschiff nach dem Chore, unter dem die Geburtsgrotte des Herrn liegt. Man steigt zwei enge Treppen herab und befindet sich an der Geburtsstätte Christi. Aber die schmucklosen nackten Felsen, die einstmals diese Grotte gebildet, sind längst unter dem reichen Schmuck von Marmor und Teppichen verschwunden. Mit Kostbarkeiten aller Art ist dieses Heiligtum im Laufe der Jahrhunderte ausgestattet worden und die 32 Lampen, die den Raum erhellen, sind Weihgeschenke mittelalterlicher christlicher Könige. Die Stelle der Geburt wird durch einen silbernen Stern bezeichnet, der überreich mit Juwelen besetzt ist und sich über einer Nische emporhebt. An einem anderen Ort zeigt man den Fleck, auf dem die Magier das Christkind angebetet. Auch die Stelle, an der die Krippe stand, ist überliefert, aber die alte hölzerne Krippe, die im 15. Jahrhundert nach Rom gebracht worden sein soll, ist jetzt durch eine marmorne ersetzt. Die Menge der Gläubigen erfüllt die kleine Kirche, drängt über die Treppen und alle knien in der lichtstrahlenden Krypta nieder, um die Stufen des Altars, den silbernen Stern und die Krippe zu küßen und den Gottesdienst andächtig anzuhören.



Thorn, 22. Dezember.

Wochenrundschau.

Das Weihnachtsfest beschäftigt in diesem Jahre unsere Gedanken nicht so ausschließlich wie sonst. Wohl ist das Wetter so weihnachtlich wie seit langem nicht, wohl sorgt man auch diesmal liebevoll dafür, seinen Angehörigen eine Freude zu machen, aber in den Gesprächen der Männer herrscht ein Thema vor, in dem von Christfest, Geschenken und Weihnachtsbaum nur wenig die Rede ist: die Wahl. Verschiedene Wahlbezirke haben bereits Versammlungen abgehalten, die aber ausnahmslos recht schwach besucht waren. Muß man daraus auf einen Mangel an Interesse für die Wahlbewegung schließen? Wohl kaum! Wahl und Weihnachtsfeist machen sich eben gegenseitig Konkurrenz. Der Geschäftsmann, der den ganzen Tag mit Aufbietung aller Kräfte tätig gewesen ist, wird wenig Neigung haben, des Abends auch noch Wahlversammlungen zu besuchen, außerdem ist nach Schluß des Geschäfts in den meisten Läden noch eine zeitraubende Aufräumarbeit zu verrichten. Wir wollen stark hoffen, daß die tätige Anteilnahme an den Wahlvorbereitungen nach Weihnachten bedeutend steigen wird. Sie muß es auch, denn nur unter Aufbietung aller Kräfte können wir diesmal aus der Wahlschlacht als Sieger hervorgehen. Bei der vorjährigen Wahl erzielte der deutsche Kandidat mit den für ihn abgegebenen 14 832 Stimmen eine absolute Mehrheit von 426 Stimmen. Wollen wir diese Majorität wieder erreichen, so ist ein bedeutendes Anwachsen der deutschen Stimmen unbedingt erforderlich. Die polnischen Saisonarbeiter aus hiesiger Gegend, die im Herbst 1905 über die verschiedensten Provinzen des Reichs verteilt waren, sind jetzt daheim und verstärken das Heer der polnischen Wähler — nach der Schätzung eines mit den Verhältnissen bestens vertrauten Herrn — um mindestens 1000. Außerdem muß man damit rechnen, daß sich auch die Reihen der Sozialdemokratie inzwischen vermehrt haben. Eine energische, rücksichtslose und in der Wahl der Mittel auch nicht allzubedenkliche Agitation wird sicher Hand in Hand mit der durch die Lebensmittelteuerung und die indifferente Haltung der Regierung hervorgerufenen Mißstimmung manchen in das rote Lager getrieben haben, der im September vorigen Jahres noch seine Stimme für unsern Kandidaten abgab. Wollen wir also des Sieges sicher sein, so müssen wir mindestens 1000 bis 1500 deutsche Stimmen mehr aufbringen. Wird das möglich sein? Auch bei uns blieben im letzten Jahre von 100 Wahl-

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Die Tage des Wünschens und Harrens! — Daheim und draußen. — Vom „fliegenden Weihnachtsmarkt". — Das Ballfest der „Berliner Sezession". — Im Verein Berliner Künstler. — Die Eröffnung einer Berliner Wärmehalle. — Schein und Wirklichkeit. — Gute Wünsche!

Die Tage des Wünschens und Harrens! Des Wünschens und Harrens auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und Treibens! Wieviele Wünsche knüpften sich an die letzten Reichstagssitzungen, ohne daß sie in Erfüllung gingen, wieviele sind eng verbunden mit den bevorstehenden großen politischen Ereignissen, werden sie den erwarteten Erfolg haben? Aber die Politik tritt nun zurück, jetzt übt das Fest der Freude seinen weitreichenden Bann aus, seinen so lieben, anheimelnden Zauber, der sich auch darin von neuem zeigt, daß vorläufig die politischen Leidenschaften abgeebbt sind und man sich ein näheres Ziel erwählte: Freude zu bereiten! — Geheimnisvoll geht's ja nun überall zu, Ueberraschungen werden umsichtig geplant und sorgsam vorbereitet, das Heimlichtun ist an der Tages- und Abendordnung. Und mit sanften Schwingen fliegt die Hoffnung leis von Haus zu Haus, in dieser traulichen Vorzeit des heiligen Festes selbst die Bedrücktesten und Verzweifeltsten aufrichtend, daß sie neuen Mut gewinnen und auf's neue im ersehnten Glücksschimmer eine frohe Zukunft vor sich emportauchen sehen.

Oh, wieviele Hoffnungen sind mit dem Weihnachtsfest aufs engste verknüpft, Hoffnungen mannigfachster Art! In den eigenen vier Wänden und draußen unter freiem Himmel, wo's jetzt wieder lärmend und lustig zugeht. Jeder Schritt in den belebteren Straßen bietet ein anderes Bild, der Kleinhandel blüht ja längs der Fahrdämme und auf den Plätzen in reichsten Maße, da schießt der Berliner Humor seine verwegensten Purzelbäume, denn diese Verkäufer, die ihren bunten Krimskrams so beredt anpreisen, sind fast ausnahmslos mit echtem Spreewasser getauft und suchen das wahrlich nicht zu verleugnen. Natürlich ist der famose Hauptmann von Köpenick bei den Spiel- und Scherzsachen gebührend berücksichtigt worden, und immer verwegenere Witze verknüpfen sich mit seiner in Holz und Blech und Pappe verkörperten krummen Gestalt, auch dieser Leidenskelch wird ja bald an uns vorübergegangen sein. Das einzige Zeitereignis ist's, welches hier volkstümlich berücksichtigt wurde, an den Südwest-Afrikanischen Aufstand hat man sich mit Recht nicht herangewagt, und die Reichstagsauflösung mit ihren Nebenerscheinungen kam zu spät, als daß sie noch ausgenutzt werden konnte.

Sehr charakteristisch ist es für die moderne Weltstadt, daß sich dieser „fliegende Weihnachtsmarkt" über alle Stadtteile ausgebreitet hat. Früher war's anders, wie es uns in einer Reihe anziehender Darstellungen die gegenwärtig im Kupferstich-Kabinet unseres Museums veranstaltete Ausstellung „Alt-Berlin" veranschaulicht. Jene schwarzen und kolorierten Blätter führen uns mehrfach den Berliner Weihnachtsmarkt vor Augen, wie er sich dereinst im Lustgarten, in engster Nachbarschaft des machtvollen Königsschlosses viele Jahrzehnte hindurch während der Festwochen ausbreitete. Fast über Nacht war jene lustige Budenstadt entstanden, zu der die vermögendsten wie ärmsten Familien pilgerten, im tollsten Schmutzwetter, im heftigsten Schneegestöber, bei der bittersten Kälte auf schwankenden Brettern über Regenlachen oder Miniatureisbahnen hinwegtrippelnd und -tappelnd, immer wieder vergnügt die tausend verschiedenerlei Sachen und Sächelchen besehend nnd geduldig den ohrenzerstörenden Lärm ertragend. Was gab es hier nicht zu schauen und zu kaufen! Eigentlich alles, was der Mensch nötig und nicht nötig hatte, von Aepfeln, Nüssen und Pferkuchen an bis zu vollständigen Kücheneinrichtungen, bis zu wollenen Decken, Kleidern, Teppichen, Harmoniums, Leierkästen und wonach man sonst noch Begehr oder nicht Begehr hatte! Und wie quiekte, pfiff, klapperte, zwitscherte, rasselte, trommelte, flötete es in diesen Budenreihen, ein Gelärm wars, als ob sich sämtliche Musikkapellen aus allen deutschen Gauen hier ein „stimmungsvolles" Rendezvous gegeben hätten. Inmitten der hastenden und kaufenden und feilschenden Menschenmenge tauchte zuweilen eine hohe Offiziersgestalt auf, den langen Mantel umgeschlagen, einen Knaben oder ein Mädchen an der Hand führend, und das Gesicht des echt deutsch und bieder aussehenden Mannes mit dem dunkelblonden Vollbart drückte Behagen und Belustigung an dem zu Schauenden aus. Keiner achtete bei dem Tropfen des Regens oder Wehen der Schneeflocken näher auf ihn, bloß dann und wann, durch Zufall, sah ihn irgend jemand schärfer an und faßte nach dem Hut, ließ aber rasch mit einem leichten ironischen Lächeln über sich selber die Hand wieder sinken, vor sich hinmurmelnd: „Nein, diese Aehnlichkeit!" Und er hatte sich doch nicht getäuscht und hätte getrost grüßen können, denn der Offizier war — „unser Fritz", des deutschen Reiches Kronprinz! —

All das ist vorüber und vorbei für immer! Die Bewohnerschaft Neu-Berlins ist verwöhnter geworden und findet keinen Gefallen mehr an dergleichen Dingen, ein einziges der großen Warenhäuser bietet ja in bequemer Weise weit mehr Auswahl, wie zehn der ehemaligen Weihnachtsmärkte.

Ehe das Weihnachtsfest seinen freudigen Glanz verbreitet, hat die Berliner Ballsaison bereits begonnen und zwar mit dem Ballfest der „Berliner Sezession", das flott und fröhlich verlief, besser, als man es zunächst vermutete. Bei allen derartigen Festen auf Berliner Boden zeigt sich immer wieder der Unterschied zwischen norddeutschem und rheinischem wie süddeutschem Leben, bei uns müssen dem Frohsinn, der jenseits der Maingrenze schon an sich vorhanden ist, die Bahnen erst künstlich durch die Gaben des Bachus geebnet werden, vor Mitternacht ist daher selten etwas von wirklicher Freudigkeit zu spüren! Ohne große Kosten, dabei recht geschickt, war bei dem obigen Fest der Hauptsaal zu einem orientalischen Zelt umgewandelt worden, und auch die Nebenräume hatten treffliche Künstlerhände originell gestaltet. Hierzu paßten die oft recht gesuchten, oft aber auch sehr schicken Kostüme der Damen, paßten ihre Riesenhüte mit wallenden Federn und natürlichen Blumen, eine farbige Zusammenstellung von besonderem Reiz in diesem gedämpften Licht unter dem gelben Velarium, aus welchem die Sterne funkelnd niederstrahlten. Und sie beschienen manchen schönen Stern aus unserer Frauenwelt! Letztere war wiederum merkwürdig zusammengesetzt aus den verschiedensten Kreisen des westlichen Berlin, jenen des Tiergartens und jenen der Kunstschulen und Ateliers und mehr nach Wilmersdorf und Friedenau zu, aber an dem Abend fielen die gesellschaftlichen Schranken und man vereinte sich in dem Bestreben, vor den nahenden stillen

berechtigten gegen 20 der Wahlurne fern. Das waren sicher weder Polen noch Sozialdemokraten, sondern das waren zum größten Teil gleichgültige, oder richtiger gesagt pflichtvergessene Deutsche. Wir wollen gern zugeben, daß von den 20 % – Partei der Nichtwähler nennt die „Nordd. Allgem. Ztg." sehr richtig diese Leute – 5 % durch Krankheit oder dringende Reisen tatsächlich verhindert waren, ihre Wahlpflicht auszuüben, dann bleiben aber immer noch 15 % oder in unserem Wahlkreise rund 4000 übrig, die sich ohne Grund der Wahlurne fern hielten. Wenn auch diese Berechnung natürlich auf unbedingte Genauigkeit keinen Anspruch macht, so zeigt sie doch, daß die Möglichkeit, auch im bevorstehenden Wahlkampfe zu siegen, wohl besteht, und zeigt ferner, worauf es ankommt, nämlich darauf, auch den letzten Deutschen zur Abgabe seiner Stimme zu veranlassen.

– **Für die neugegründete Westpreußische Bauernbank,** die in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet hat, sollen von der Staatsregierung bedeutende Mittel flüssig gemacht werden.

– **Ein Kaiserin-Auguste-Viktoria-Heim an der Ostsee.** Aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaares hat der Vorstand des Ostpreußischen Provinzialverbandes des evangel.-kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe eine Sammlung zur Begründung eines Erholungsheims für Frauen und Kinder an der Ostsee veranstaltet, die einen Ertrag von 33718 M. ergeben hat. Es ist nun beschlossen worden dieses Erholungsheim als Stiftung zu begründen. Bedürftigen Frauen, Müttern und Kindern ohne Unterschied des Bekenntnisses wird es seine Tore öffnen. Für die Satzung ist die Genehmigung des Königs erbeten und erteilt worden, sowie die Ermächtigung, daß die Stiftung zur steten Erinnerung an die Protektorin des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe den Namen „Kaiserin-Auguste-Viktoria-Heim" führen darf.

– **Neue Westpr. Landschaft.** Die Direktion und der engere Ausschuß der Neuen Westpreuß. Landschaft erachten es für wünschenswert, daß ihnen künftighin bei der Wahl des General-Landschaftsdirektors ein Beteiligungsrecht eingeräumt wird und daß, ohne den engen Zusammenhang der beiden Westpreußischen Landschaften zu gefährden, der Direktion der sogenannten bäuerlichen Landschaft in ihrer Zusammensetzung eine größere Unabhängigkeit von der Ritterschaftlichen Landschaft gegeben wird. Diese Angelegenheit dürfte schon auf dem letzten Generallandtage der Westpreußischen Landschaft zur Sprache gekommen sein.

AUS ALLER WELT

*Jung Vanderbilts Weihnachtsgeschenk. Aus Newyork wird berichtet: Häuser, Landgüter, Schiffe, Eisenbahnen, das sind so die kleinen Aufmerksamkeiten, mit denen die amerikanischen Millionäre zur Weihnachtszeit einander erfreuen. Aber schwer wird es, für Millionärskinder standesgemäße Weihnachtsgaben zu finden. Denn auch die Kinder wollen Spielzeug, so gut wie andere junge Menschenwesen, und die glücksüberhäuften Eltern haben schwere Sorgen, ihren Sprößlingen eine Weihnachtsfreude zu schaffen, die kostbar und neuartig genug ist, um den Zweck zu erfüllen. In diesem Jahre hat Vanderbilt den Vogel abgeschossen. Als ein sorgsamer Vater hat er schon seit sechs Monaten seine Vorsorge getroffen. Er hat bereits im Juli ein vollkommenes Modell eines elektrischen Autos bestellt. Das reizende Fahrzeug hat nur die Größe eines Ziegenwagens, ist aber in allen Einzelheiten den großen Wagen nachgebildet. Es kostet dabei doppelt soviel, wie ein normalgroßes Luxusautomobil, hat wie dieses seine Batterien, seine Hebel, sein Steuerrad, seine Glocken und Lampen. Mit ihm soll sich fortan Klein-Vanderbilt ergötzen. Und nicht größer ist das Fahrzeug, als um dem fünfjährigen kleinen Milliardärssohne Platz zu bieten. Der kleine Vanderbild hat von seinen Vorfahren die Liebe für Eisenbahnen geerbt. In der großen Reitbahn seines Vaters befindet sich bereits ein vollkommener kleiner Eisenbahnbetrieb für das Kind, mit Personen und Güterwagen, mit Schnellzugs- und Güterzugslokomotiven, mit Brücken, Tunnels, Stationen und alles, was man in einem öffentlichen Betrieb beobachtet und benutzt.

ZEITGEMÄSSE BETRACHTUNGEN

Nachdruck verboten.

„Weihnachtswünsche!"

Wieder kommt der Weihnachtsmann, – durch das Land geschritten – wer noch etwas wünschen kann – darf sichs jetzt erbitten, – denn der gute Nikolaus – teilt so gerne Gaben aus, – wer sich brav betragen – darf zu hoffen wagen! – – Wunschlos ist kein Menschenkind, – Jedes baut gern Schlösser, – wie die Menschen einmal sind – heißt's: Je mehr, je besser! – Darin sind sie alle gleich, – Alt und Jung und Arm und Reich – Mägdelein wie Knaben, – alle wolle haben! – – Selbst der Herr Politikus – läßt jetzt ab vom Streite, – Aerger und Parteiverdruß – schiebt er mal beiseite – statt der Reden inhaltschwer – schwingt die Wünschelrute er, – bleibt nach guter Sitte – in der Seinen Mitte! – – Hoffnungsfroh der Michel blickt – in die Weihnachtskerzen – und er sagt, was ihn bedrückt – was er auf dem Herzen, – was ihm frommt und was ihm nützt – bringt er schnell ins Reine: – Eine neue Zipfelmütz – und ein Dutzend Schweine! – – Leise seufzt Zar Nikolaus: – Friede herrscht auf Erden, – Laß ihn doch, o Nikolaus – auch in Rußland werden! – Bringe endlich was ich will, – eine Duma, sanft und still – bringe keine Rute, – höchstens eine Knute! – – Kommt der liebe Weihnachtsmann – durch das Land geschritten, – was wird unser Kanzler dann – sich von ihm erbitten? – Zu des Amtes schwerer Last – einen Reichstag, der ihm paßt – der sein Vorgehn billigt – und recht viel „bewilligt!" – – Doch der Volksvertreter, der – jüngst nach Haus gegangen, – an das Christkind stellt auch er – jetzt ein klein Verlangen: – Ein Rezept zu jener Kunst – wünscht er, wie der Wähler Gunst – bis zum spät'sten Jahre – dauernd man sich wahre! – – Ach, der liebe Weihnachtsmann – ist fürwahr ein Engel, – Wünsche haben soll und kann – auch der Herr von Stengel – und er wünscht mit offener Hand – bring mir einen Gegenstand – der mir lieb und teuer – der noch frei von Steuer! – – Und der Weihnachtsmann coulant – wühlt in seinen Gaben – doch ein solcher Gegenstand – ist nicht mehr zu haben – und betrübten Angesichts – Spricht er: Für Sie hab' ich nichts – als die „Luft" – und weiter – wandert er! – –

Ernst Heiter.

LITERARISCHES

Tongers Musikschatz. Für den Weihnachtstisch wie überhaupt für Geschenkzwecke dürfte es kaum etwas Geeigneteres geben, als „Tongers Musikschatz" (Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rhein). Diese Sammlung ist mit solcher Liebe und mit so großem Verständnis für die praktischen Bedürfnisse in der Familie wie in Vereinen zusammengestellt, daß sie wohl einzig in ihrer Art dasteht und sich die Sympathien aller Musikliebhaber im Fluge erobert.

„Tongers Musikschatz" enthält nur das Allerbekannteste und Allerbeliebteste, was die Musikliteratur überhaupt aufzuweisen vermag, und seine 122 Salon- und Vortragsstücke, Opernmusik, Liederfantasien, Tänze und Märsche für Klavier, ernste und heitere Lieder, Arien und Duette mit Klavierbegleitung bilden eine reizvolle, glänzende Perlenkette von dauerndem Wert. Originell ist die Anreihung von 52 Vaterlands-, Volks- und Studentenliedern in Form von 3 Potpourris für Klavier mit beigefügtem Text und den unverkürzten Melodien: bei Vereinsfestlichkeiten sind diese Lieder vorzüglich zu verwerten. – „Tongers Musikschatz" ist eine unversiegbare Quelle der edelsten Genüsse, eine Quelle, die für jede Gelegenheit ausreicht und es sollte daher diese Sammlung auf keinem Klavier fehlen, auch schon deswegen nicht, um Gästen, die gern einmal singen und spielen wollen, was sie kennen und können, eine Freude zu bereiten.

Daß das 320 Seiten Großnotenformat umfassende, prachtvoll ausgestattete, in elegantem Ganzleinen gebundene Werk nur 5. Mk. kostet, verdient besonders herevorgehoben zu werden, da der frühere Einzelpreis über 200 Mk. betrug.

HANDELSTEIL

Amtliche Notierungen der Danziger Börse

vom 21. Dezember.
(Ohne Gewähr.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm
inländisch hochbunt und weiß 766–772 Gr. 170 175 Mk. bez.
inländisch bunt 172–784 Gr. 170–174 Mk. bez.
inländisch rot 692–766 Gr. 154–170 Mk. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 726–750 Gr. 151½ Mk. bez
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 698–709 Gr. 155–157 Mk. bez.
inländische kleine 674–680 Gr. 153 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 117 Mk. bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 152–162 Mk. bez.
Mais per Tonne 100 Kilogramm.
transito 94½ Mk. bez.
Kleesaat per 100 Kilogr.
weiße 143 Mk. bez.
rot 90–100 Mk. bez.
Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 8,80–9,– Mk. bez.
Roggen- 9,80–9,95 Mk. bez.

Magdeburg, 21. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,50–8,60. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 6,80–7,00. Stimmung: Stetig. Brodraffinade 1 ohne Faß 18,50––,–. Kristallzucker 1 mit Sack –,–––,–. Gem. Raffinade mit Sack 18,25––,–. Gem. Melis mit Sack 17,75––,–. Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Dezember 17,70 Gd., 17,80 Br., per Januar 17,80 Gd., 17,90 Br., per Februar 17,95 Gd., 18,10 Br., per März 18,10 Gd. 18,20 Br., per Mai 18,45 Gd., 18,50 Br Ruhig.

Wochenumsatz: 178000 Zentner.

Köln, 21. Dezember. Rüböl loko 73,00, per Mai 67,00. Wetter: Kalt.

Hamburg, 21. Dezember, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Dezember 32¾ Gd., per März 33¾ Gd., per Mai 34¼ Gd. per September 34¼ Gd. Ruhig.

Hamburg, 21. Dezember, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produktion Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Dezember 17,75, per Januar 17,90, per März 18,25, per Mai 18,50 per August 18,80, per Oktober 18,35. Stetig.

An der **Gewerbe-Akademie** zu **Friedberg** fanden in den Tagen vom 28.–30. November Vor- und Hauptprüfungen in den 4 Abteilungen (Maschinenbau, Elektrotechnik, Bau-Ingenieurwesen und Architektur) dieser höheren Lehranstalt unter dem Vorsitz des st. Prüfungskommissares (Geheimen Ober-Baurat) statt. – Von 24 Kandidaten bestand einer mit Auszeichnung, 5 mit sehr gut, 8 mit gut 7 mit genügend, ein Kandidat trat von der Prüfung zurück, während 2 nicht bestanden. –

Tagen der Lustigkeit und selbst der Tollheit 'mal die Zügel schießen zu lassen. Na, das gelang ja denn auch durchaus, bis der graue Wintermorgen langsam heraufdämmerte. Und während die wirklichen Sterne verblaßten, blitzerten die irdischen desto heller und verführerischer – aber: es sollen auch Irrlichter darunter gewesen sein! –

Ganz anders ein Festabend im „Verein Berliner Künstler", freilich fehlte hier bis auf eine lockere und lockende Ausnahme das weibliche Element, denn es war ein Herrenabend angesetzt, der unter dem Zeichen der Eröffnung einer Berliner Wärmehalle stand. Als solche hatte man die gemütliche Klause unseres Künstlerhauses in der Bellevuestraße ausstaffiert, in echtester Weise, daß die Täuschung eine vollkommene war, mit sandbestreutem Fußboden, mit zerbröckelndem Mauerwerk eines vernachlässigten Stadtbahnbogens, in dem an einer Stelle der Regen herabtropfte, während in anderen Winkeln Kohlenfeuer ihre wärmende Glut verbreiteten, in ihrer Nähe auf Leinen allerhand unbeschreibliche Wäsche- und Kleidungsstücke zum Trocknen aufgehängt; nur ein par Bänke standen längs der zermürbten Querwände, in dem freien Raum drängte sich die obdachlose Gesellschaft zusammen, die hier von der achten Stunde an Einlaß gefunden. Himmel, welche Typen des Weltstadtelends, in den zerissensten Kleidern, mit Kalk und Schmutz bespritzt, in klappernden Pantinen oder schlorrenden Filzschuhen, bunte Tücher um den Hals geschlungen, mit zerissenen Hemden und geflickten Hosen, mit den unglaublichsten Kopfbedeckungen, darunter natürlich die bekannten Ballonmützen. Und nun erst diese Gesichter mit Schrammen und Beulen, die von manch blutigem Streit zeugten, mit wirren Haaren, mit Nasen, welche deutlich die Vorliebe für den Fusel verrieten, mit verbundenen Augen und ramponierten Gliedmaßen, von einer Echtheit, daß man sehr scharf zusehen mußte, um unter diesen Verkleidungen vielgenannte Künstler des Pinsels und Meißels zu entdecken. Aber in dieser verfehmten und bedürftigen Gesellschaft herrschte echte Karnevalsluft, man unterhielt sich gegenseitig ausgezeichnet, natürlich in unverfälschtestem Berlinisch. Eine Harfenjule, die brillant von einem Mitgliede unserer Königlichen Oper dargestellt wurde, ließ zu den Celloklängen eines zerlumpten Bettlers – im Zivilberuf ein berühmter Musiker – ihre grauenhaft-holden Weisen ertönen, arbeitslose Handwerker stimmten ihre Liebes- und Wanderlieder an, auch ein paar umherziehende Musikanten fanden sich ein und spielten zum Tanze auf, zu dem sich in wildem Gewoge die Paare drehten, die sich dann wieder bei Freibier stärkten, für das ein vom Magistrat entsandter, würdevoller Vertreter gesorgt, der, nach berühmtem Muster, in Begleitung einer „Lady-Patroneß" erschien, welch' letztere durch ein langstieliges Lorgnon verwundert diese verkommene Gesellschaft betrachtete. Eine allzu gute Aufnahme fand das Magistratsmitglied mit seiner vornehmen Gefährtin allerdings nicht, und das mochte wohl diese Lady veranlassen, das ganze Patronessentum bei Seite zu werfen und als kurzgeschürzte Bohèmienne sich vergnügt in den Strudel, Strudel, Strudel zu stürzen und sich später, frisch aus Wien verzapft, als eine der ausgelassensten, aber auch genialsten Cabarettistinnen zu entpuppen, die ihre eigenen packenden Dichtungen aus dem Leben der Verstoßenen ebenso packend vorzutragen wußte.

„Es liegt ein tiefer Sinn im lust'gen Spiel" – was hier so gelungen zum Scheine dargestellt ward, möchte es ebenso gelungen in der harten Wirklichkeit ausgeführt werden, indem man während dieser frohen Festtage helfend jener gedenkt, welche das Geschick auf die Schattenseite des Daseins gedrückt hat!

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend empfehle ich meine **Buchbinderei** und **Galanteriewerkstatt.** Anfertigung von **Einbänden,** von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie Anfertigung von Katalogen, Preisverzeichnissen, Kartonnagen, Hut- und Mützenschachteln jeder Art.
Billigste Preise. Sauberste Arbeit
Prompte Bedienung.
Hochachtungsvoll
W. v. Kuczkowski,
Buchbindermeister,
Schillerstraße 16

Goldene Medaille.



Mode-Salon
Marcus
bisher Berlin, jetzt
Thorn, Coppernicusstrasse 3.
Atelier für französ. Kostümes und elegante Damen-Moden
Anfertigung nach Mass.
Modelle zur Ansicht.
Prämiiert Paris 1902.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.
Verkaufslokal Schillerstr. 4.
Reichhaltiges Schürzenlager. — **Bestellungen** auf alle Art Wäsche werden entgegengenommen. **Geübte** Arbeiterinnen könen sich melden.

Achtung
Gelegenheitskauf!!
Durch Zufall habe ich noch in letzter Stunde einen großen Posten Christbaumschmuck sehr billig erstanden. Die Auswahl ist so groß, die Muster so schön, der Preis so billig, daß Jedem der noch nicht gekauft hat, nur geraten wird, sich das Lager anzusehen
Paul Juhls Niederlage,
Breitestraße 8.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle
feinstes Hamburger Diamantmehl
allerfeinstes Kaiser-Auszug
Spezialität:
ff. Eldorado-Kuchenmehl
sowie
Weizenmehl 000
ebenso beste
doppelgärige Hefe.
M. Silbermann,
Schuhmacherstr. 15.

M. Kopczynski
Kolonialwarenhandlung
Thorn, Altstädtischer Markt
Empfehle:
Braunschweiger Gemüsekonserven
jeglicher Art,
Magdeburger Sauerkohl,
Erbsen, Bohnen,
Linsen, saure Gurken,
Preißelbeeren,
eingemachte Früchte,
täglich frisch
gebrannte Kaffees

Empfehle in bester Qualität
Diamant-
Kaiser- } **Mehl**
Weizen-
sowie sämtliche Artikel zur Kuchenbäckerei zu billigsten Preisen.
A. Cohn's Ww.
Schillerstraße 3.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
wird zu kaufen gesucht. Angebote sind unter **C. O.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wegen Platzmangel
Ausverkauf von Spielwaren
bis **24. d. Mts.** zu jedem nur annehmbaren Preise!
Ebenso gewähre
hohen Rabatt
auf alle anderen Waren.
M. Fischer, Altstädtischer Markt **35.**
Magazin für
Lampen, Galanterie-, Luxus- und Offenbacher Leder-Waren.

Schuhwaren
sind die
praktischsten Weihnachts-Geschenke

Elegante Formen
Gediegene Ausführung
Ueberraschend billige Preise
sind die Vorzüge meiner Schuhwaren!
Grösste Auswahl! **Reelle Bedienung!**
H. LITTMANN, Culmerstraße 5.

Eine Tasse guter Kaffee
ist ein hoher Genuss!
Wenn Sie hierauf besonders Wert legen, empfehlen wir Ihnen unsere beliebte
Marke Nr. 3: per Pfd. 1.30 Mk.
B. Wegner & Co.
Erste u. älteste Kaffee-Rösterei u. Preßhefe-Niederlage
Gegründet 1863. Brückenstraße 25.



W. Katafias
Mechaniker,
Thorn, Neustädt. Markt 24,
neben Königlichen Gouvernement.



Größte Reparatur-Werkstatt und Handlung
von Motorfahrzeugen, Fahrrädern, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Registrierkassen, Automaten, Apparaten, Haustelegraphen und sämtlichen Ersatzteilen. ~ Fahrradmäntel und -Schläuche billigst.
Teilzahlung gestattet. ~ Telefon Nr. 447

Zahn-Atelier **K. Orcholski,** Thorn
Breitestr. 46, Ecke Altstädt. Markt.
Künstliche Zähne in Kautschuk, Gold und Mgnalium (Ersatz für Gold, federleicht, angenehmes Tragen doch wesentlich billiger).
Zähne ohne Platte: Stiftzähne, Kronen und Brücken nach den neuesten Systemen.
Reparaturen wie Umarbeitungen nicht gut sitzender Gebisse werden binnen einiger Stunden erledigt. Für exakten Sitz jeder bei mir angefertigten Arbeit garantiere ich.
Regulierungen schiefstehender Zähne.
Plomben jeder Art. Spez.: Künstliche Zahnschmelzplomben, total unsichtbar.
Nervtöten völlig schmerzlos, Zahnziehen, größtmöglichste Schmerzlinderung mittelst örtlicher Betäubung.
Nur prima Arbeiten bei angemessenen Preisen.
Teilzahlungen gern gestattet.
Für Unbemittelte von 1/2 2 – 1/2 3 Uhr an Wochentagen.

Wer sein
Geld nicht fortwerfen
will, bestelle seine
Vergrößerungen
nicht bei **Hausier-Reisenden.**

Ich fertige schon seit Jahren nach jedem auch dem schlechtesten Originale Vergrößerungen in anerkannt schönster Ausführung, was viele Anerkennungen bestätigen. Kaiserformat 60×70 inkl. Passepartout 10 Mk. Weihnachtsbestellungen bitte schon jetzt zu machen.
Atelier Bonath
Gerechtestr. 2.
Mehrfach prämiiert.

Pflege die Zähne!
Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße reinliche Zähne volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft, und hat sich die nun seit 40 Jahren eingeführte unübertroffene **C. D. Wunderlich's,** Hoflieferant. **Zahnpasta (Odontine) 3mal prämiiert,** am meisten Eingang verschaft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, jeden üblen Atem- und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt, a 50 u. 60 Pfg.
Thymol-Mundwasser Mk. 1.-1.50
Drogerie von **Anders & Co.**
Das beste was existiert.

Brückenstr. 16
Kontor
zu vermieten. Zu erfr. 1 Tr. links

Verlobungs-Anzeigen
in
Brief- oder Kartenform
werden in **schöner Schreibschrift** schnellstens angefertigt.
~ Niedrige Preise. ~
Buchdruckerei der **Thorner Zeitung,**
Seglerstrasse 11
parterre.

Korsetts
in den neuesten Façons
zu den billigsten Preisen
bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Nähmaschinen
Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht u. 3 jähr. Gar.
Köhler-Nähmaschinen,
Ringschiffchen,
Köhler's V. 3, vor- u. rückw. nähend,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.
Teilzahlungen von monatl. 6 Mk. an.
Reparaturen sauber und billig.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Lieferung frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatlich.
Preisverzeichnis franco.



Kalk,
Zement,
Gyps,
Theer,
Dachpappe,
I Träger,
Drahtstifte,
Baubeschläge.
Franz Zährer,
Baumaterialienhandlung.

Fortzugshalber ist
eine Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör **Coppernikusstraße 9 II Tr.** von sof. oder 1. April 1907 zu **vermieten.** Zu erfr. **Heiligegeiststr. 12,** Möbelhandlung **A. W. Cohn.**

---

1 Wohnung
von 5 Zimmern mit sämtlichem Zubehör und Laden mit Wohnung auch Pferdestall sofort zu vermieten.
Mellienstraße 126.

Eine Wohnung
Friedrichstraße 8, im Erdgeschoß gelegen, bestehend aus 7 Zimmern und reichlichen Nebenräumen, von sofort zu vermieten.
Näheres beim Portier **oder Brombergerstraße Nr. 50.**

Wohnung
von 5–6 Zimmern und Zubehör wenn möglich mit Gartenbenutzung zum **1. April 1907** eventl. auch früher gesucht. Angebote unter **D. 6** hauptpostlagernd erbeten.

Eine herrschaftl. Wohnung
3. Et. von 6 Zimm., Badezimm. und großem Nebengelaß per 1. April 1907 zu vermieten.
Kaufhaus M. S. Leiser.

Rechnungs-Formulare
in ganzen, halben, viertel, sechstel und achtel Bogen Brief- oder Kanzleiformat fertigt schnell und möglichst billig an und bittet um geschätzte Aufträge die
Buchdruckerei Thorner Zeitung
Seglerstraße 11.

Kirchliche Nachrichten.

Montag, den 24. Dezember:

Evang.-lutherische Kirche (Bachestr.) Nachm. 5 Uhr: Liturgische Christnachtfeier. Herr Pastor Wohlgemuth.

1. Weihnachts-Feiertag.

Altstädtische evangelische Kirche. Vormittag 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier, derselbe. Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz. Kollekte für das städt. Waisenhaus.

Neustädt. ev. Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Johst. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Herr Superintendent Waubke. Kollekte für das städt. Waisenhaus.

Garnisonkirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 4 Uhr: Liturgischer Kindergottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker. Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für das städt. Waisenhaus.

Evang.-Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst in Stewken. Danach Beichte und Abendmahl. Herr Pred. Hammer.

Schule in Balkau. Nachm. 2 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pred. Hammer.

Evang. Gemeinschaft. Coppernicusstraße 13, I. Vorm 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Hassenpflug. Nachm. 3 Uhr: Sonntagsschulfeier.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev. Landeskirche zu Thorn. Lokal: Evangelisations-Kapelle, Bergstr. (beim Bayern-Denkmal), Kulmer Vorstadt. Nachm. 5 Uhr: Versammlung.

Christl. Verein junger Männer Tuchmacherstr. 1. An beiden Feiertagen, abends 8 Uhr: Versammlung.

Thorner Enthaltsamkeits-Verein zum Blauen Kreuz. Nachm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier.

2. Weihnachts-Feiertag.

Altstädtische evangelische Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Kollekte für das städtische Waisenhaus.

Neustädt. ev. Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Waubke. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Heuer. Kollekte für das städt. Waisenhaus.

Garnisonkirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Krüger.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule zu Mocker. Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Johst. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für das städt. Waisenhaus.

Evgl. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst in Rudak. Danach Beichte und Abendmahl. Herr Pred. Hammer.

Evang. Gemeinschaft. Coppernicusstraße 13 I. Vorm 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Freitag, abends 8 1/4 Uhr: Gebetstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev. Landeskirche zu Thorn. Lokal: Evangelisations-Kapelle, Bergstr. (beim Bayern-Denkmal), Kulmer Vorstadt. Nachm. 5 Uhr: Versammlung. Jedermann herzlich willkommen.

Das Grundstück
Bäckerstr. 47 u. Grabenstr. 28 ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

In meinem Umbau **Schillerstr. 7** sind
2 grosse Läden
mit angrenzendem großen Zimmer und hellen Kellerräumen v. sof. zu vermieten. **J. Cohn,** Breitestraße 32.

Da Herr Juwelier **Heinrich Loewenson** bereits Anfang April 1907 **Thorn** verläßt, ist der von demselben bisher benutzte
Laden sowie eine **Wohnung**
in der 3. Etage zum 1 April 1907 zu vermieten. **Louis Wollenberg**

Ein Laden
mit angrenzender Wohnung ist von sofort zu vermieten.
Hermann Dann.

In meinem Hause
Baderstrasse 24
ist per 1. 4. 07.
die I. Etage
zu vermieten.
S. Simonsohn.

Hochherrschaftl. Wohnung
7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, **Brückenstraße 11,** 3. Etage, von sofort zu verm. **Max Pünchera.**

Verordnung

betreffend die Wahlen zum Reichstage.

Vom 14. Dezember 1906.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc. verordnen auf Grund der Bestimmung im § 14 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869, im Namen des Reichs, was folgt:

Die Wahlen zum Reichstage sind am 25. Januar 1907 vorzunehmen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 14. Dezember 1906.

(L. S.) **Wilhelm. Fürst von Bülow.**

Bekanntmachung.

Nachdem der Reichstag am 13 d. Mts. aufgelöst und durch Kaiserliche Verordnung vom 14. d. Mts. angeordnet worden ist, daß die Neuwahlen am 25. Januar 1907 vorzunehmen sind, bestimme ich hierdurch auf Grund des § 8 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und des § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai Mai 1870 / 28 April 1903, daß die Auslegung der Wählerlisten im Bereich des Preußischen Staates am

Freitag, den 28. Dezember 1906

zu beginnen hat.

Berlin, den 14. Dezember 1906.

Der Minister des Innern
v. Bethmann Hollweg.

Mit Bezug auf vorstehende Kaiserliche Verordnung und Bekanntmachung des Herrn Ministers des Innern vom 14. Dezember 1906 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die aufgestellten **Wählerlisten des Stadtkreises Thorn vom Freitag, den 28. Dezember d. Js ab acht Tage hindurch bis einschließlich Freitag, den 4. Januar 1907 und zwar während der Dienststunden an den Wochentagen am 28., 29., 31. Dezember 1906 sowie am 2., 3 und 4. Januar 1907 von 9–1 Uhr Vormittags und von 3–6 Uhr Nachmittags, sowie am Sonntag, den 30 Dezember 1906 und am Neujahrstage Dienstag, den 1. Januar 1907 von 11–1 Uhr vormittags im Magistrats-Sitzungssaale Rathaus 1 Treppe** –
zu Jedermanns Einsicht ausliegen werden.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der vorgenannten acht Tage bei uns entweder schriftlich anzeigen oder im Magistratsbureau I zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Offenkundigkeit beruhen, beibringen.

Nach Ablauf der vorgedachten Frist können Einsprüche nicht mehr berücksichtigt werden.

Wähler und deshalb in die Wählerliste aufzunehmen ist jeder **Reichsangehörige,** welcher bis zum Wahltage das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Wahlberechtigt ist jeder Wähler nur in dem Orte, in welchem er zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz hat; von einer bestimmten Dauer des Aufenthalts am Wohnorte ist die Wahlberechtigung nicht abhängig.

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

1. Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
2. Personen, über deren Vermögen Konkurs oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet ist und zwar während der Dauer dieses Konkurs- oder Fallitverfahrens;
3. Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorangegangenen Jahre bezogen haben;
4. Personen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen worden ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist.

Für Personen des Soldatenstandes, des Heeres und der Marine ruht die Berechtigung zum Wählen solange, als dieselben sich bei der Fahne befinden. Dagegen werden die Offiziere der Reserve, Land- und Seewehr, die Militärbeamten, die Gendarmen, sowie die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr in die Wählerlisten aufgenommen, sofern sie nach den vorstehenden Bestimmungen überhaupt wahlberechtigt sind.

Personen, welche in die Wählerlisten irrtümlich eingetragen sind, werden, wenn sie an der Abstimmung sich beteiligen, ohne dazu gesetzlich berechtigt zu sein, nach § 108 des Strafgesetzbuchs bis zu 3 Jahren Gefängnis bestraft.

Thorn, den 17. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Höcherlbräu Act.-Ges., Culm.

Katharinenstr. 4. Filiale Thorn Katharinenstr. 4.

Vertreter: **Paul Krug.**

empfiehlt zu den **bevorstehenden Festtagen** in anerkannt vorzüglicher Qualität franko Haus:

	25 Flaschen	5 Liter-Syphon	1 Liter-Krug	1/8 Tonne
Höcherlbräu:	unter Kohlensäuredruck abgezogen.			
Hell Lagerbier	2.25	1.50	0.30	3.00
Dunkel Lagerbier	2.25	1.50	0.30	3.00
Märzen-Lagerbier	3.00	2.00	0.40	3.50
Nach Münchner Art	3.00	2.00	0.40	3.50
Deutsches Pilsner	3.00	2.24	0.45	4.00
Münchner:				
Löwenbräu	4.25	2.55	0.60	à 1.45
Kulmbacher:				
Reichelbräu	4.25	2.50	0.60	à 1.45
Pilsner Urquell:				
Pilsner Urquell	6.00	3.50	0.75	à 1.60

Exakte Bedienung! ~ ~ ~ **Eis vorrätig!**

Erich Müller Nachf.

Breitestrasse 4. ~ Breitestrasse 4.

Spezialgeschäft
für
Gummistoffe, Wachs- und Ledertuche, Tischdecken und Tischläufer, Wandschoner, Auflegestoffe.

PFAFF-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum
Nähen
Sticken und
Stopfen.

Reparaturen aller Systeme prompt und billig.

Teile und Nadeln zu allen Maschinen.

Keine Massenware! Nur mustergiltiges Fabrikat

A. Renné, Thorn, Bäckerstrasse 39.

Weihnachts-Offerte.

Wild und ff. Tafel-Geflügel.

Brüsseler Mast-Poularden, Pfund 1,75 Mk.
Junge Steirische Poulets, Stück 2,00 Mk.
Hamburger Küken, Stück 1,75 Mk.
Russische Hasel-Hühner, Stück 1,75 Mk.
Russische Schnee-Hühner, Stück 1,50 Mk.
Frisches Birkwild, Paar 5,00 Mk.
Schlesische Fasanen in großer Auswahl.
Mast-Puten, Mast-Enten, Mast-Gänse.
Russische Poularden, Stück 3,50–4,00 Mk.
200 Stück Wald-Hasen.
5 Stück Damwild, zerlegt, jedes Quantum.

Zur Kuchen-Bäckerei! Echtes Diamantmehl.
5 Pfd.-Originalsäckchen 1,00 Mk., 10 Pfd.-Originalsäckchen 2,00 Mk.
6¼ Pfd. Weizenmehl 000 0,85 Mk., 6¼ Pfd. Kaiser-Mehl 0,95 Mk.
6¼ Pfund Diamantmehl 1,10 Mk.

Vitelo-Margarine, Pfund 80 Pfg.
Mohra-Margarine, Pfund 70 Pfg.
Palmin, Pfund 70 Pfg., **Sanin,** Pfund 65 Pfg.
Dr. Oetker's Backpulver 3 Päckchen 20 Pfg.
Königsberger Rand-Marzipan, Pfund 1,00 u. 1,20 Mk.
Tee-Konfekt, Pfund 1,40 Mk.
Stettiner Preß-Hefe, doppelt Pfd. 0,80 Mk., einfach Pfd. 0,60 Mk.

Nüsse.

Franz. Wallnüsse, große Marbots, Pfund 0,45 Mk.
Franz. Wallnüsse, kleine Marbots, Pfund 0,35 Mk.
Franz. Wallnüsse, große Cornes, Pfund 0,40 Mk.
Rumänische Wallnüsse Pfund 0,30 Mk., bei Entnahme von 5–10 Pfund à Pfund 0,25 Mk.
Haselnüsse, Pfd. 0,40 Mk. **Paranüsse,** Pfd. 0,80 Mk.
Feigen, Pfund 0,40, 0,60 und 0,80 Mk.
Malaga-Traubenrosinen, Pfd. 0,60, 0,80 u. 1,00 M.
Schalmandeln, Pfund 1,00 Mk.
Feinste Marokko-Datteln, Pfund 1,40 Mk.
Thorner Pfefferkuchen mit Rabatt.
Dresdener Pfeffernüsse, Pfund 0,50 Mk.
Stangen-Spargel, 1 kg 0,90, 1,20, 1,60 und 1 80 Mk.
Schnitt-Spargel, 1 kg 0,50, 0,70 und 0,90 Mk.
Preisselbeeren, Pfund 0,45 Mk.
Junge Erbsen, 1 kg 0,50, 0,60 0,80 und 1,00 Mk.

Schnittbohnen
1 kg 27, 30 und 35 Pfg, 3 Pfd.-Dose 45, 5 Pfd.-Dose 70 Pfg.

Leipziger Allerlei 1 kg 60, 80 und 90 Pfg.

Kompottfrüchte.

Metzer Mirabellen, 1 kg 75 u 90 Pf.	1 kg Erdbeeren . . 1,25 Mk.
1 kg Reineklauden . 1,00 Mk.	1 „ gemischte Früchte 1,40 „
1 „ Aprikosen . . 1,50 „	1 „ Pfirsiche . . 1,40 „
1 „ Kirschen . . . 0,80 „	1 „ 2 Pfd. Pflaumen 0,80 „

Pariser Pilze.

1 kg Steinpilze . . 1,00 Mk.	1 kg Pfefferlinge . 0,70 Mk.
1 „ Champignons 1,40 „	1 „ Tomaten-Puree 0,75 „

Valencia-Apfelsinen Dutzend 0,70, 0,80 und 0,90 Mk.
Messina-Zitronen Dutzend 0,60 und 0,80 Mk.
Leibitscher Molkerei-Butter Pfund 1,30 Mk.

Astrachaner Kaviar

1/8 Pfund	1/4 Pfund	1/2 Pfund	1/1 Pfund
1,50 Mk	2 75 Mk	5,– Mk.	9,50 Mk.

Kaiser-Malossol Pfund 18,00 Mk.
Almeria-Weintrauben Pfund 0,70 Mk.

Ausverkauf
so lange Vorrat von

van Houtens Kakao
früher 2,85 Mk., jetzt 2,45 Mk.

Suchard-Kakao
in Paketen, früher 2,40 Mark, jetzt 2,00 Mk.

Suchard-Kakao, lose, früher 2,00 Mk., jetzt 1,75 Mk.
Deutscher Kakao, „Rüger", früher 1,60 Mk., jetzt 1,20 Mk.
Deutscher reiner Kakao,
früher Pfd. 1,20 jetzt 0,85 Mk, bei Abnahme von 5 Pfd. 0,80 Mk.
3000 Tuben Sardellenbutter u. Anchovis-Paste
früher 30 und 60 jetzt 40 und 25 Pfg.
2000 Büchsen Oel-Sardinen, jede Büchse ca. 20 Pf. billiger.
1200 Flaschen Portwein,
früher 1,75 und 2,00 Mk., jetzt 1,10 und 1,50 Mk
Süßen u. herben Ungarwein à Fl. 1, 1,25, 1,50 u. 2 Mk.
1500 Flaschen feinsten Samos,
Fl. früher 1,25 jetzt 0,75 Mk., ½ Fl. früher 0,75 jetzt 0,45 Mk.
Große Auswahl in feinsten, abgelagerten

Zigarren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Carl Sakriss

(Inhaber.: A. Sakriss.)

26 Schuhmacherstrasse 26.

Telephon 43. – Telephon 43.

Unsere

Schuhwaren

erwerben sich täglich mehr Freunde.



Ihre Formen sind hochelegant.
Ihre Halbbarkeit ist unübertroffen.
Ihre Passform ist sehr bequem.
Ihr Preis ist besonders niedrig.

Enorm ist die **Auswahl.**

Schönstes und willkommenes **Weihnachts-Geschenk.**

Umtausch nach dem Fest gern gestattet!

Niederlage der Berliner Schuh-Fabrik
Julius Dupke
Gerberstr. **33|35.** Gerberstr. **33|35.**

Gust. Ad. Schleh

Fernspr. Nr. 270. **Thorn** Breitestrasse 21.

Zigarrenfabrik und Importhaus

empfiehlt seine vorzüglichen Fabrikate
in Packungen zu 12, 25, 50 und 100 Stück von Mk. 0,50 bis Mk. 15,00.

Sortiments-Kistchen
zu 25 und 50 Stück.

Zigaretten
erster deutscher, russischer, ägyptischer, türkischer und englischer Fabriken in grosser Auswahl.
Importen neuester Ernte.

Kartonseifen
Parfumeriekästchen

in allen Preislagen
empfiehlt
in reichster Auswahl.

J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik **Altstädt. Markt 33.**

Deutsche, französ. u. englische Parfümerien
in einzelnen Flaschen wie in eleganten Kartons.
Eau de Cologne zu Originalpreisen
„gegenüber", „Nr. 4", „Nr. 4711", „zur Stadt Mailand".
Große Auswahl feiner Toiletteartikel
zur Haar-, Haut-, Zahn- und Mundpflege ꝛc.
Photographische Apparate.
Sämtl. Bedarfsartikel für die Photographie.
Großes Lager von Kodak-Artikeln.
Wachsstock, Baumlichte, Baumschmuck
empfehlen
Anders & Co.,
Breitestraße 32.

Zähne mit und ohne Gaumenplatte, Gold- und Kautschukgebisse, Einsetzen völlig schmerzfrei, ebenso Plombieren, Nervtöten, Zahnziehen, Reparaturen **schnell und dauerhaft.** Preise mäßig. **H. Schneider,**
wohnte früher Brücken- und Breitestr. (Ratsapotheke), jetzt Neustädt. Markt 22, neben dem königl. Gouvernement